

CDU-Antwort auf die FUGE-news-Fragen

Frage 1 - Welche Maßnahmen zum Klimaschutz halten Sie für notwendig und sinnvoll?

zu 1) Der globale Klimawandel ist zu einer ernststen Gefahr für unsere Lebenswelt und die Lebenschancen künftiger Generationen. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hamm hat bereits in ihrem Leit Antrag „Handlungsrahmen zum Klimaschutz in Hamm“ in 2008 betont, dass sie es als unabdingbare Pflicht und vordringliche politische Zukunftsaufgabe versteht, dieser Entwicklung entgegen zu steuern. Hierbei gilt es, Maßnahmen zum Klimaschutz im Rahmen des durch EU-, Bundes- und Landesrecht eingegrenzten kommunalen Handlungsspielraumes zu initiieren und zu realisieren. Das Einsparen von Energie, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien sehen wir dabei als besonderen Schwerpunkt. Handlungsfelder zur Umsetzung sehen wir im Einsatz regenerativer Energien (Solarthermie, Fotovoltaik, Biogas zur Energieerzeugung), Energiesparmaßnahmen im Bereich städtischer Liegenschaften, in der Fortführung des Verkehrsentwicklungsplanes, , Fortführung des erfolgreichen Ökoprofit-Projektes, Fortschreibung des Waldentwicklungskonzeptes, strategische Ausrichtung der Geschäftspolitik der Stadtwerke Hamm in ökologischer Verantwortung und auch Information, Beratung und gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Verankerung des Klimaschutzes im besonderen öffentlichen Bewusstsein.

Der Rat der Stadt Hamm hat aktuell mit Mehrheit Handlungsfelder und Impulse für eine klimafreundliche Entwicklung festgeschrieben und damit den Rahmen für den Klimaschutz im Konzern Stadt Hamm ausführlich und zielgerichtet beschrieben. Wir stehen zu diesem wichtigen Beschluss und tragen ihn.

Frage 2 - Welche Kriterien für die Beschaffung sind für Sie zentral?

zu 2) Auch zu diesem Punkt trifft der o.g. Beschluss deutliche Aussagen. Kommunales Handeln soll sich bei bestehenden Alternativen grundsätzlich an ökologischen und klimafreundlichen Rahmenbedingungen orientieren. Daher werden (soweit möglich und auf dem Markt erhältlich) Produkte beschafft, die ökologisch verträglich und keine klimaschädliche Wirkung entfalten. Der Verzicht von Tropenholz oder der Verzicht von Einwegverpackungen und auch der Einsatz sogenannter umweltzertifizierter Produkte gehören dazu. Wir legen Wert darauf, dass der Einsatz ökologisch vorteilhafter Produkte Standard ist und mit einer solchen Haltung auch entsprechende auf privates Agieren ausstrahlt. Klimaschädliche Geräte und Materialien werden im Konzern Stadt Hamm im Rahmen einer Schwachstellenanalyse erfasst und im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel Zug um Zug ausgetauscht. Die Verwendung von Produkten und Materialien die garantiert ohne Kinderarbeit hergestellt worden sind gehören dabei ebenso wie z.B. die Verwendung fair gehandelten Kaffees zu wichtigen Kriterien und ist geübte Praxis.

Frage 3 - Würden Sie ökologische Auflagen (wie z.B. Gentechnikverbote) auf allen von der Stadt Hamm verpachteten landwirtschaftlichen Flächen befürworten?

zu 3) Die Gentechnikverbotsdiskussion findet dieser Tage in der bundesdeutschen Öffentlichkeit ein hohes Interesse. Wer die Diskussion und auch die Fachdiskussion zum Thema aufmerksam verfolgt merkt wo die Chancen und die Grenzen liegen. Lokale Insellösungen bringen uns allerdings in diesem Punkte nicht nach vorne. Vielmehr sind hier zentrale Regelungen des Bundes und/oder der EU gefordert.

4. Wie lässt sich der Strukturwandel nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ entwickeln?

zu 4) Hamm ist eine Stadt mitten im Strukturwandel. Mit der Ansiedlung der öffentlichen Fachhochschule in Hamm haben wir in diesem Themenfeld einen erheblichen Schritt nach vorne gemacht. Wir wissen, dass Bildung eine der zentralen Fragen der Zukunft ist. Es ist daher richtig und wichtig, Hamm weiter zu einem zukunftsfähigen Bildungsstandort auszubauen, ohne dabei andere zentrale Felder unserer Wirtschaft aus dem Blick zu verlieren. Die FH-Ansiedlung, der Bau des Heinrich-von-Kleist-Forums, die Investitionen in den Plan Bildung und auch der geplante Ausbau der Musikschule sind wichtige wie richtige Schritte für Hamm. Zentrale Aufgabe ist allerdings die Schaffung zukunftsfähiger und nachhaltiger Arbeitsplätze, die bestmögliche Bildung ist die Grundlage dafür.

5 - Wie stellen Sie sich zum Thema Flächenverbrauch in Hamm (Inlogpark und Rhynern)?

zu 5) Es ist richtig, dass Arbeit auch Flächen braucht. Richtig ist auch, dass wir im Sinne einer nachhaltigen Politik verantwortungsvoll mit den uns zur Verfügung stehenden Flächen umgehen müssen. Wir müssen daher in der Praxis und orientiert am Markt unsere Position in der Region bestimmen und alle Optionen zur Schaffung neuer zukunftsfähiger Arbeitsplätze wie auch zum Erhalt vorhandener Strukturen ausschöpfen. Insbesondere in diesen schwierigen Zeiten müssen wir daher unsere Stärken nutzen – für die Menschen und für Arbeit.